
Autor	: Georges Djohy
Titel	: Pastoralismus und sozio-technologische Transformationen in Nord-Benin: Fulani Innovationen in der Pastoral Migration, Lebensunterhalt Diversifizierung und Berufsverband
Quelle	: Universitätsverlag Göttingen, Göttinger Reihen in der Sozial- und Kulturanthropologie, Band 10
Ort und Jahr	: Göttingen 2017

INHALT

Danksagung 11

Vorwort von Nikolaus Schareika 13

1 Allgemeine Einführung: Pastoralismus, technologischer Wandel und assoziativer Kampf in Bezug auf 15

1.1 Forschungsproblem 16

1.2 Forschungsziele 19

1.3 Forschungsfragen 19

1.4 Umfang der Studie 20

1.5 Struktur des Buches 20

2 Einmal robust und kraftvoll: Hat der afrikanische Pastoralismus eine Zukunft? 23

2.1 Wird der afrikanische Pastoralismus nachhaltig sein? 24

2.2 Dynamik des Umgangs mit Unsicherheit 28

2.3 Schlussfolgerung 51

3 Konzeptioneller Rahmen des sozio-technologischen Wandels in pastoralen Settings 53

3.1 Commons und politische Ökologie der Landnutzung 53

3.2 Zugang, Eigentum, Territorialisierung, Zugehörigkeit und Staatsbürgerschaft 59

3.3 Wissenschafts- und Technologieforschung (STS) 61

3.4 Entwicklungsvermittlung und Makler 66

3.5 Analytischer Rahmen 70

3.6 Schlussfolgerung 71

4 Vom Schlachtfeld zur Präsentation in der Tierproduktion 73

4.1 Nationaler Kontext der Tierproduktion 74

4.2 Lokaler Kontext der Tierproduktion 81

4.3 Schlussfolgerung 91

5 Eine Wanderethnographie sozio-technologischer Veränderungen unter den Fulani-Hirten in Nordbenin 93

5.2 Langzeitarbeit 98

5.3 Zusammenfassung zur Datenerhebung und -analyse 110

5.4 Einschränkungen und Grenzen der Forschung 111

5.5 Schlussfolgerung 116

6 Tierhalter in einer globalisierten Welt sein 117

6.1 Landnutzungs- und Bodenbedeckungsänderungen in Gogounou von 1982 bis 2012 118

6.2 Die verborgene politische Ökologie der Reichweitenreduzierung in Gogounou 121

6.3 Schlussfolgerung 171

7 Fulani bleiben oder Identität wechseln? 173

- 7.1 Perube Tierhalter und die Rückkehr zum Nomadentum in Gogounou 174
- 7.2 Egirol-Mobilität und -Seenunon wuro in Gogounou: Logiken und Strategien 183
- 7.3 daribe gite Tierhalter in Gogounou: Logiken und Strategien 190
- 7.4 Schlussfolgerung 228

8 Fulani werden, professionell werden 229

- 8.1 Politischer Hintergrund von Fulani im Norden Benins 230
- 8.2 Fulani werden: Postkoloniale Politik und Identitätspolitik unter den Fulani-Tierhalter 233
- 8.3 Frustration, Differenzen und Dissidenz: Neupositionierungen in der Identitätspolitik 236
- 8.4 Bekämpfung von Handelsmaklern, Verbesserung des Tierhandels: Sozio-technologischer Prozess des Schaufensterbaus 238
- 8.5 Organisation von Breitenfussball: Repositions- und Extroversionsstrategien 244
- 8.6 Professionalisierung: Die Dialektik einer kontroversen Legitimität 247
- 8.7 Legitimität verdienen: Pastoralisten verteidigen und Pastoralismus reformieren 249
- 8.8 Umgang mit Mehrdeutigkeiten, Kultivierung der Schnittstellen 266
- 8.9 Schlussfolgerung 276

9 Allgemeine Schlussfolgerung 279

- 9.1 Unsicherheiten und pastorale Anpassungsverläufe in Benin 280
- 9.2 Technologischer Wandel und politische Ökologie von Entwicklungsgebieten 282
- 9.3 Politische Empfehlungen 293
- 9.4 Schlussfolgerung 298

11 Anhang 345

- 11.1 Abkürzungen und Akronyme 346
- 11.2 Futterarten, die am meisten von Tierzüchtern in Gogounou verwendet werden 353
- 11.3 Glossar 355
- 11.4 Liste der Zahlen 359
- 11.5 Liste der Fotos 360
- 11.6 Liste der Tabellen 361
- 11.7 Abstract / Zusammenfassung / Résumé 362

ZUSAMMENFASSUNG

Hauptziel dieser Arbeit ist es, die Zusammenhänge zwischen sozialem und technologischem Wandel in Fulbe-Gemeinschaften in Nordbenin zu analysieren. Fulbe wurden und werden – ungeachtet der Dauer ihrer Anwesenheit in der jeweiligen Region – in Benin als Fremde konzeptualisiert. In der vorkolonialen, kolonialen und postkolonialen Periode nahm diese Konzeptualisierung jeweils unterschiedliche Formen an. Im Kontext von Globalisierung und technologischen Neuerungen entstanden neue Herausforderungen für Viehhalter. In der jüngeren Vergangenheit gegründete zivilgesellschaftliche Organisationen hatten unter anderem zum Ziel, die Rechte von Viehhaltern zu vertreten, ihre politische Teilnahme zu ermöglichen und ihr soziales und wirtschaftliches Wohlergehen zu sichern.

Die insgesamt zehnmonatige Feldforschung zwischen Juli 2013 und Oktober 2014 fand im Bezirk Gogounou im nordöstlichen Département Alibori statt. In diesem Département stellt Viehhaltung die zweitwichtigste Lebensgrundlage nach dem Feldbau dar. Die ethnologische Forschung fokussierte auf die Nutzung verschiedener Technologien und das kollektive Handeln der erforschten Gruppen. Darin wurde teilnehmende Beobachtung als wichtigstes Instrument zur Datenerhebung mit offenen und halbstrukturierten Interviews sowie Gruppendiskussionen kombiniert.

Die der Arbeit zugrunde liegenden Forschungsergebnisse zeigen eine weite Verbreitung von strategisch eingesetzten Technologien, zum Beispiel die Nutzung von Traktoren und Kettensägen, den Einsatz von Pestiziden, die Nutzung von Pflanzensprosslingen oder den Nachweis von Privateigentum an Land. Jedoch haben diese Technologien die asymmetrischen Machtverhältnisse zwischen den verschiedenen Akteuren in ländlichen Gebieten verstärkt. Die Gruppen von Landwirten, die besseren Zugang zu solchen Technologien hatten, nahmen diese an und verhandelten teilweise ihre Bedeutung und Benutzung neu, um ihren Zugang zu Land und natürlichen Ressourcen zu festigen. Aufgrund steigender Landknappheit mussten Viehhalter das Land der Bauern verlassen, was Konflikte verstärkt und die Kooperation zwischen diesen Akteuren gemindert hat.

Auf diese Entwicklungen reagierten Fulbe-Haushalte mit unterschiedlichen Strategien. Sie setzten, je nach sozialen, wirtschaftlichen und technologischen Möglichkeiten, auf geographische, soziale und technologische Mobilitätsstrategien, um mit Einschränkungen umzugehen und ihnen standzuhalten. Diversifikation der Lebensgrundlage erwies sich in dieser Hinsicht als die aussichtsreichste Strategie. Im Hinblick auf kollektives Handeln konnten insbesondere Extraversionsstrategien und ‚brokerage‘ beobachtet werden. Vorsitzende von Fulbe-Vereinigungen wandten eine Reihe von Maßnahmen an, um die durch internationale Geldgeber gestellten Vorgaben zu erfüllen und sich nach den Programmen der Regierung auszurichten, um ihre eigenen Ziele zu erreichen. Zivilgesellschaftliche Organisationen der Fulbe haben in diesem Zusammenhang einen bedeutenden Beitrag zum Wandel ihres Lebensstils geleistet, jedoch ohne eine Lösung für ihre wichtigsten Probleme wie prekären Zugang zu Ressourcen und unklares Recht auf Landbesitz und Landnutzung zu finden.

Schlüsselwörter: Pastoralismus, Fulani Tierhalter, Technologien, Diversifizierung der Lebensgrundlage, kollektives Handeln
